Schulhaus für englischsprechende Kinder in Bern-Gümlingen : Ausgeführt Sommer 1966 im Clasp/Brockhouse-System Thomas Schmid, Arch. SIA, Studienbüro für modulares Bauen, Zürich

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Das Werk : Architektur und Kunst = L'oeuvre : architecture et art**

Band (Jahr): **54 (1967)**

Heft 7: **Schulbauten**

PDF erstellt am: **28.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-42066

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

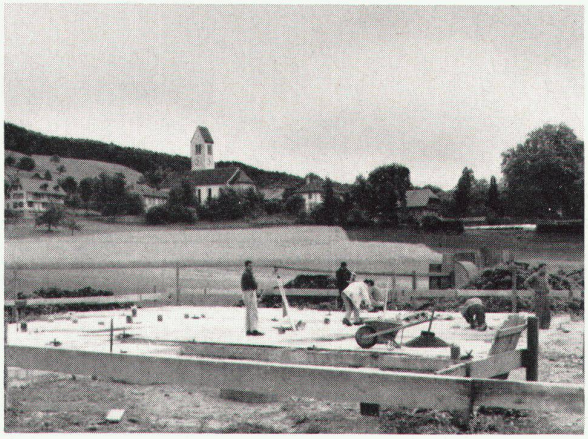
Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

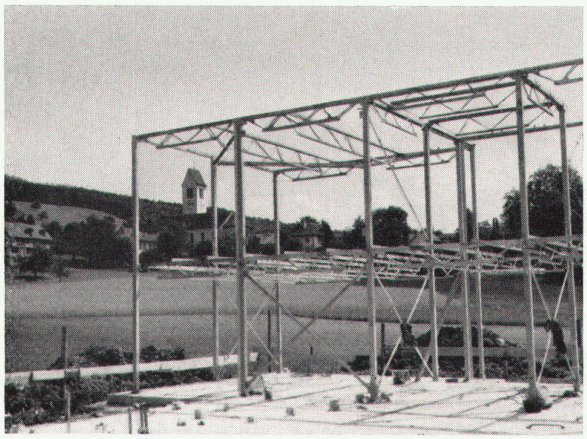
Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

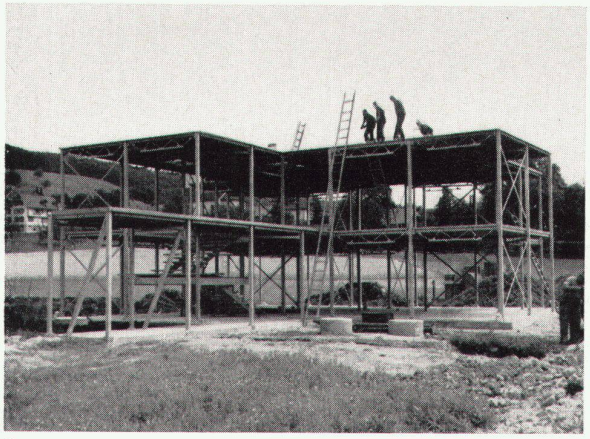
Schulhaus für englischsprechende Kinder in Bern-Gümligen



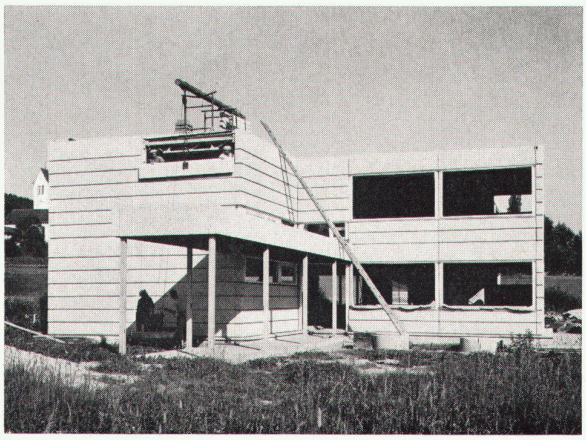
1



2



3



4

Ausgeführt Sommer 1966 im Clasp/Brockhouse-System
Thomas Schmid, Arch. SIA, Studienbüro für modulares Bauen, Zürich
Mitarbeiter: Werner Richardet
Generalunternehmer: Hartmann AG, Bauunternehmung, Bern

Die Aufgabe: ein Raumprogramm von sechs Klassenzimmern, nach den englischen Schulbaunormen 6×6 m, für je 20 Schüler, mit den nötigen Nebenräumen, innert zwei Monaten zu planen und dann innert vier Monaten zu bauen. Dazu eine Erweiterungsmöglichkeit um weitere vier Klassenzimmer und einen Mehrzweckraum für Turnübungen und Kantinenbetrieb vorzusehen.
Das Budget: eine Bausumme von nicht ganz 300000 Franken, die mit Legaten, Subventionen, Darlehen und den Erträgen von Veranstaltungen zusammengetrommelt werden konnte. Allen Beteiligten war von Anfang an klar, daß eine Überschreitung dieser Bausumme für sie bedeutet hätte, Geld aus der eigenen Tasche zuschießen zu müssen.
Das Bauland: eine Parzelle im Zentrum der Ortschaft Gümligen, auf der einen Seite von Wiesland umgeben, auf der anderen Seite von Gewerbe- und Industriebetrieben abgegrenzt.

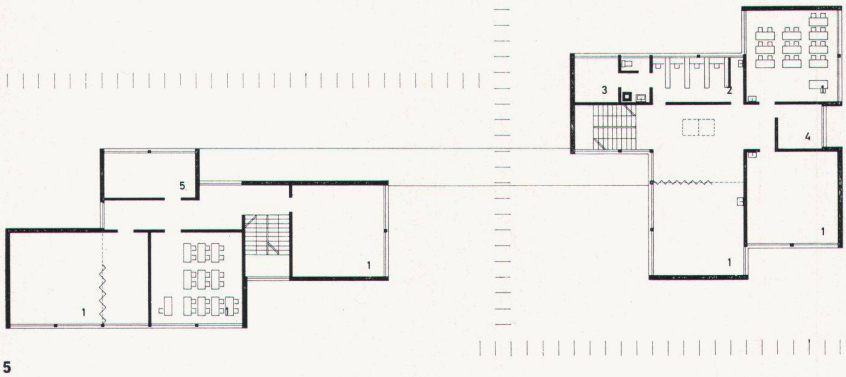
Der erste Kontakt zwischen Bauherrschaft und Architekt kam zustande, als bereits verschiedene Bausysteme geprüft worden waren. Inzwischen war die Baukommission über die englische Regierung auf das Bausystem Clasp/Brockhouse aufmerksam geworden; sie beauftragte uns, Projektvorschläge unter Verwendung dieses Systems zu unterbreiten. Zur Beurteilung von Projekten und Bausystemen zog die Kommission Prof. Alfred Roth, Zürich, bei, dessen Gutachten dann den Ausschlag für die Wahl des Clasp-Systems gab.
Wir alle waren uns bewußt, daß uns damit eine erste Gelegenheit geboten wurde, ein im Ausland erfolgreich erprobtes Bausystem auf die Schweiz zu übertragen und damit die zahlreichen Unkenrufe zu widerlegen, die seinerzeit bei der Präsentation des Systems aus Architektenkreisen laut geworden waren (siehe WERK Nr. 5/1966, Seite 99*). Mit dem kurzen Bautermin wurden wir zu einer Demonstration schnellen Bauens gezwungen, das dank Reduktion der Arbeitsstundenzahl die wirksamste Möglichkeit darstellt, die steigenden Baukosten unter Kontrolle zu bringen.
Nun galt es, einen Unternehmer für die Montage des für die Schweiz neuen Bausystems zu finden, da das System vorsieht, daß die Elemente durch lokale Unternehmer montiert werden. Diese Disposition war seinerzeit in der Absicht getroffen worden, Schulhausbauten, die ja bis anhin ein Gemeinschaftswerk der am Ort ansässigen Unternehmer darstellten, unter Mithilfe des ortsansässigen Gewerbes zu bauen. Als Deus ex machina erschien glücklicherweise Bauunternehmer Marc Wirz aus

1
Betonieren der Fundamente
Bétonnage des fondations
Concreting of foundations

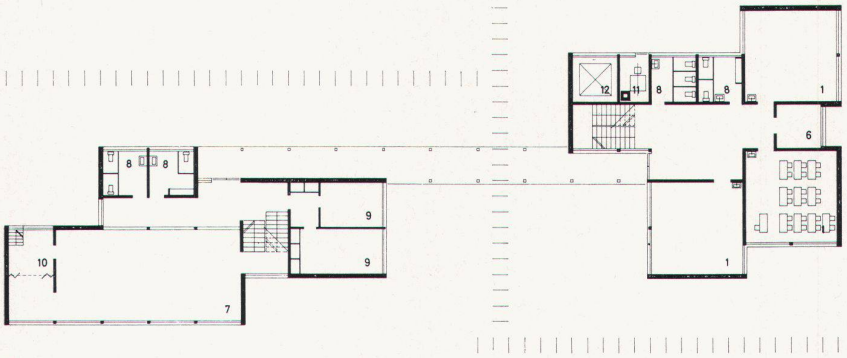
2
Aufstellung des Stahlskelettes
Montage de la charpente métallique
Erection of steel framework

3
Montage der Decken
Montage des planchers
Mounting of ceilings

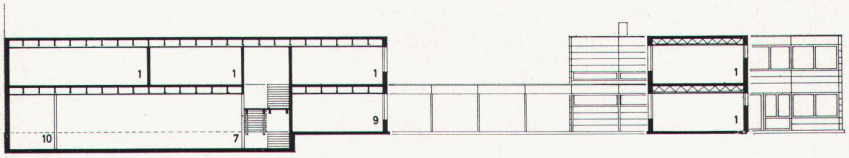
4
Montage eines Wandelementes
Montage des éléments de la façade
Mounting of a wall element



5

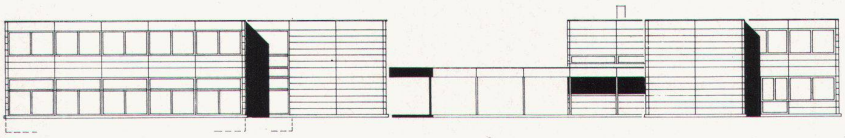


6



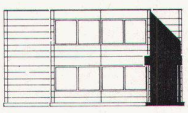
7

1 Klassenzimmer
2 Bibliothek
3 Lehrer
4 Vorstand
5 Archiv
6 Sekretärin
7 Mehrzweckraum
8 WC
9 Garderobe
10 Material
11 Heizung
12 Öltank

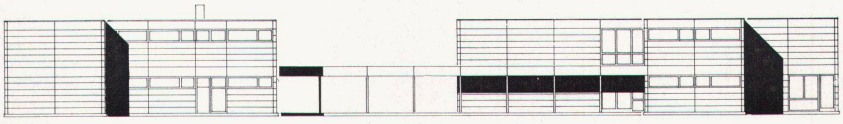


8

9



10



11

Bern auf dem Plan. Er reiste rasch entschlossen zum Studium der deutschen Clasp-Schulen ins Ruhrgebiet und erklärte sich auf Grund der gewonnenen Eindrücke bereit, die Schule zu einem Fixpreis als Generalunternehmer innert vier Monaten zu bauen.

Nun ging es im Laufschritt los; das Projekt wurde bereinigt, die feuerpolizeilichen Bewilligungen mußten von den kantonalen Amtsstellen eingeholt werden, Werkpläne, statische Berechnungen und Kodizierung der Elemente waren im Blitztempo durchzuführen, so daß Mitte Juni 1966 die Bauarbeiten einsetzen konnten. Den Bauvorgang geben wir in nachfolgenden Stichworten wieder:

- Aushub Mitte Juni 1966.
- Fundationsplatte Mitte Juli betoniert.
- Stahlskelett bis anfangs August aufgerichtet.
- Fassaden bis anfangs September montiert, Fensterrahmen eingesetzt.
- Innenausbau, sanitäre Installationen, Heizungsinstallation Mitte September bis Mitte Oktober.
- Ab 15. Oktober Aufnahme des Unterrichtes.

Das System bewies seine Flexibilität im Entwurf und seine Feingliedrigkeit gerade bei diesem Bau in besonderem Maße. Dem Maßstab benachbarter Altbauten war spezielle Rechnung zu tragen, was mit einer entsprechenden Gliederung des Baukörpers zum Ausdruck gebracht werden konnte. Allseitig zeigt der Baukörper das Maß eines Klassenzimmers von 6 m Breite; zudem brechen die liegenden Formate der Waschbetonplatten die Fassaden in harmonische Proportionen.

Professor Alfred Roth schreibt in einem Gutachten über das Bauwerk: «Die zweigeschossige Anordnung der Unterrichtsräume und der verschiedenen Spezial- und Nebenräume ist in schulbetrieblicher Hinsicht sehr zweckmäßig. Sie beweist auf überzeugende Weise, daß das Clasp-System eine recht differenzierte Raumanordnung ohne Schwierigkeiten gestattet, was für die Qualität des Systems spricht.» Und: «Zusammenfassend ist der Unterzeichnete von dem an diesem Schulbau erstmals in der Schweiz zur Anwendung gebrachten Bausystem sowohl in räumlicher, architektonischer wie auch in technischer Hinsicht sehr beeindruckt und überzeugt. Es ist zu wünschen, daß weitere Bauausführungen in dieser Art folgen werden.»

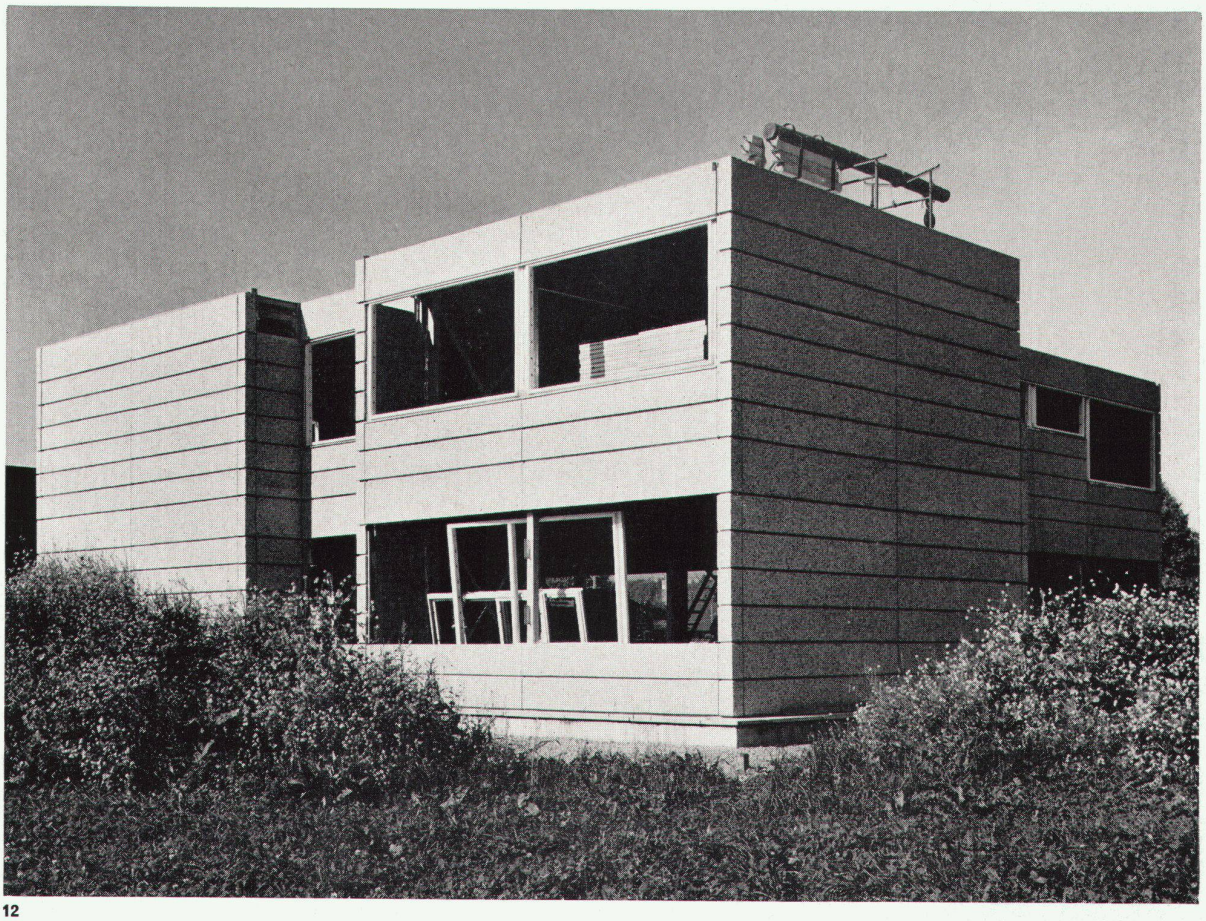
Nachdem die erste Etappe zur Zufriedenheit der Bauherrschaft ausgefallen war – die akustischen Messungen ergaben günstige Schalldämmwerte, die Kantonale Gebäudeversicherung hatte inzwischen das Bauwerk in die Lebenserwartungsklasse 150 Jahre eingestuft, und der Neubau ließ die Schülerzahl in unerwartetem Maße hochschnellen –, beschloß die Baukommission, schon im Jahre 1967 die Erweiterung ausführen zu lassen. Die Bauarbeiten dazu sind bereits im Gange, der Bezug des Erweiterungsbaues ist vertraglich auf Mitte September 1967 festgelegt worden.

5
Grundriß Obergeschoß 1:450
Plan de l'étage
Upper-floor plan

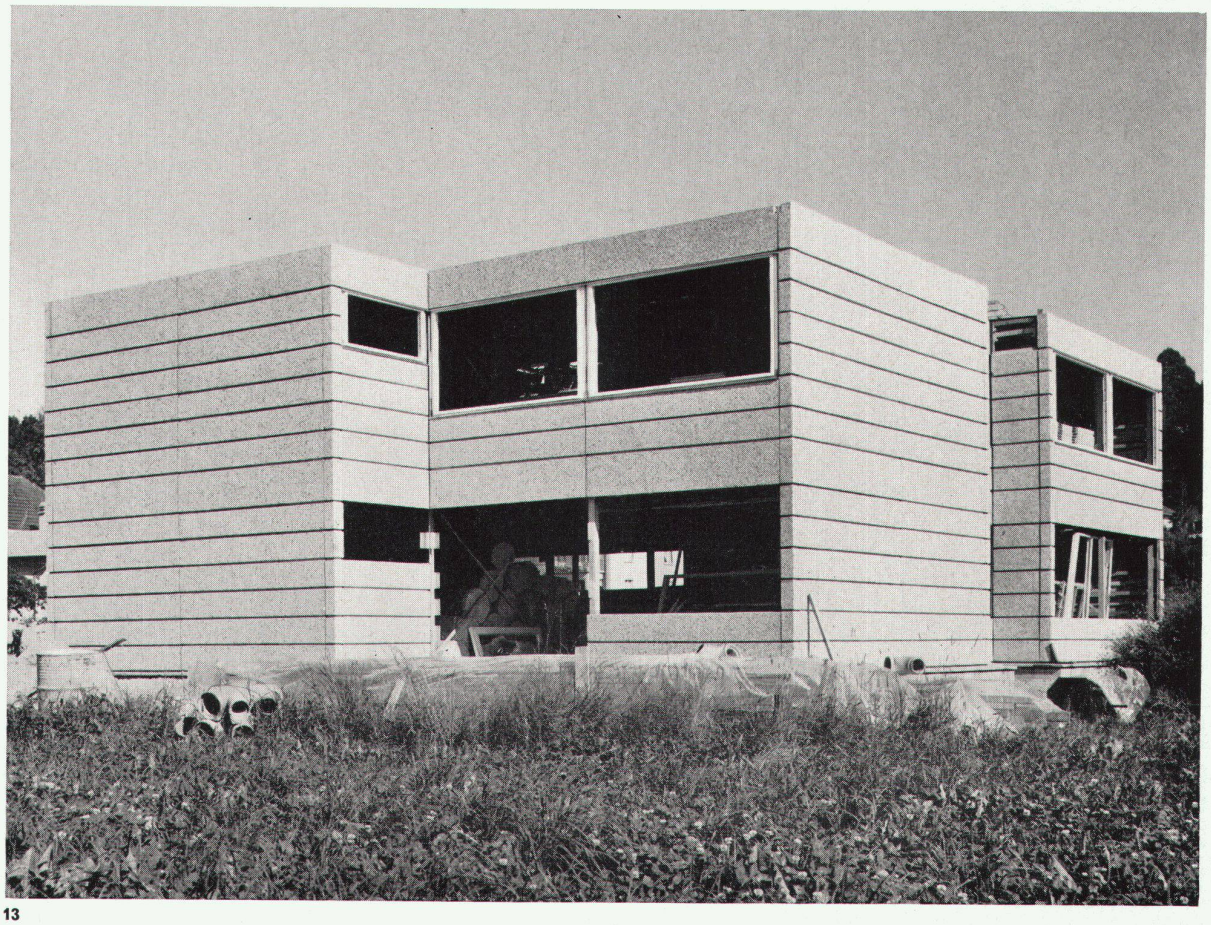
6
Grundriß Erdgeschoß
Plan du rez-de-chaussée
Groundfloor plan

7
Schnitt
Coupe
Cross-section

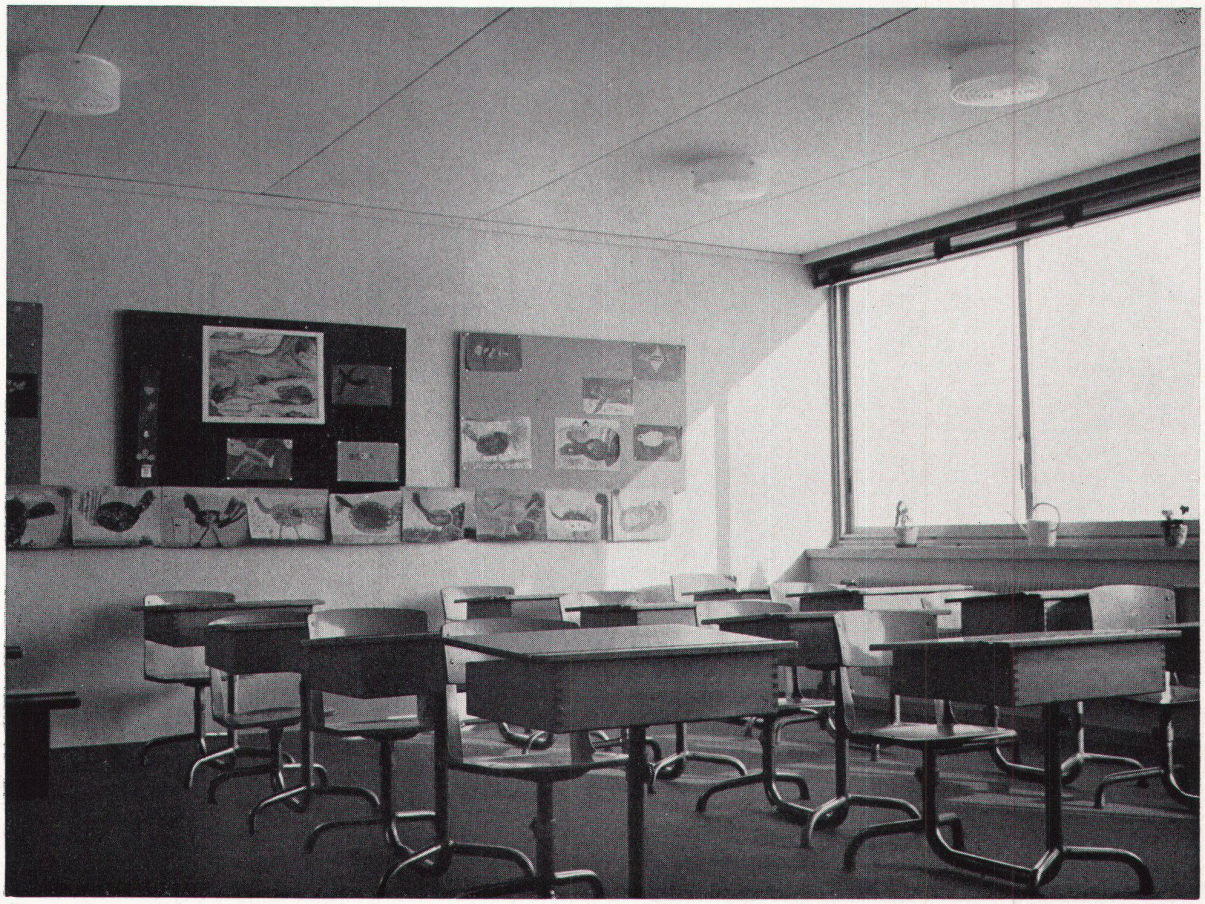
8–11
Fassaden
Faces
Façades



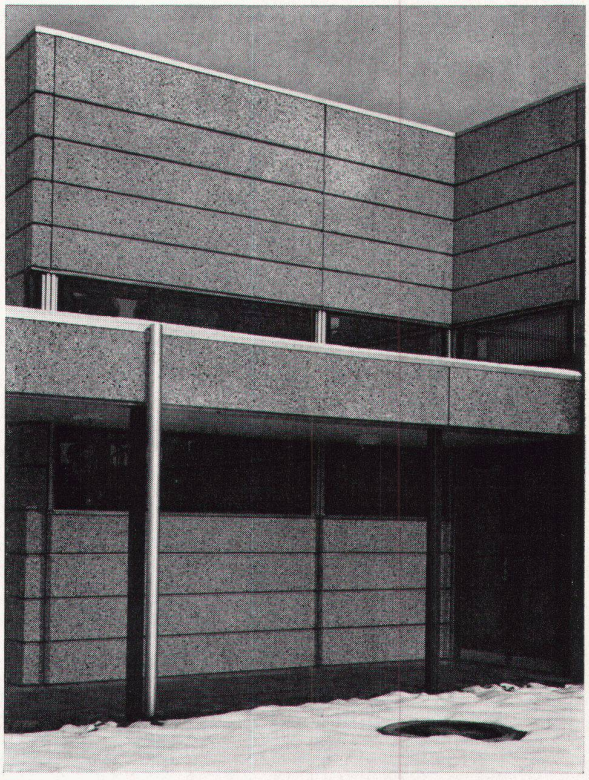
12



13



14



15

12
Ansicht von Osten
Vue côté est
View from the east

13
Ansicht von Südwesten
Vue côté sud-ouest
View from the southwest

14
Klassenzimmer
Salle de classe
Classroom

15
Eingang
Entrée
Entrance